

Kronach Life

• Nachrichten • Reportagen • Interviews •
Die SPD berichtet aus Kronach und den Stadtteilen

Ausgabe 1

April 2013

SPD-Stadträte: Landesgartenschauerpark muss Aushängeschild für Kronach bleiben



Bei der Besichtigung des Landesgartenschauerparkgelände von links Stadtrat Michael Hennings, Stadtrat Thilo Moosmann, stellvertretender SPD-Stadverbandsvorsitzender Sven Schuster, 3. Bürgermeister Hans Simon, Stadträtin Edith Marr, Stadtrat Karl H. Fick, Stadtrat Dr. Ralf Völkl, Fraktionsvorsitzende Stadträtin Marina Schmitt und Stadtrat Edgar Dunst. Foto: vz

Kronach. — Das Landesgartenschauerparkgelände ist ein bei der Bevölkerung beliebtes Aushängeschild der Stadt Kronach. Die SPD-Stadträte und der Stadtverbandsvorstand trafen sich zu einem gemeinsamen Spaziergang, um sich vor Ort ein Bild vom Zustand des Parks zu machen. Einmal mehr kamen auch Vorschläge zur Erhaltung und Verbesserung zu Sprache. Bereits im vergangenen Jahr hatten die SPD-Stadratsfraktion mehrfach Anträge gestellt, um die Attraktivität zu erhalten und weiter zu verbessern.

Grillplatz: Bis heute leider nur Worte statt Taten

Dabei ging es auch um die Einrichtung eines offiziellen Grillplatzes. „Außer Ankündigungen und Versprechungen ist leider bis heute nichts passiert“, stellte Fraktionsvorsitzende Marina Schmitt fest. Die SPD-Fraktion werde deshalb nochmals

vehement fordern, dass dieser nun zügig vor Beginn der Grillsaison gebaut werde. Weil sich die Stadtratsmehrheit dagegen sperrte, wurde der SPD-Antrag, im Rahmen eines Wettbewerbs einen neuen Namen für den größten Freizeitpark in Kronach zu finden, nicht weiterverfolgt. Dies wäre nach Meinung der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Edith Marr im Sinne eines gesamtheitlichen Marketingkonzeptes der Stadt durchaus hilfreich gewesen. Erfreulich sei der gute und gepflegte Zustand des Kinderspielplatzes, der eine Bereicherung für ganz Kronach darstellt und der von Familien und Kindern intensiv genutzt werde, machte 3. Bürgermeister

Hans Simon deutlich. Während der nördliche Bereich mit Stadterrasse und Seebühne einen ordentlichen Eindruck mache, könne man das aber für den Bereich südlich des Kletterturms leider nicht feststellen. Wege wachsen zu, Rasen und Schotterflächen gehen ungeordnet ineinander über, und im Bereich des ehemaligen „Beach“ sorgen Reste des farbigen Sandes für einen „Fleckerlteppich“ der besonderen Art. Auch der „Fernsehgarten“ besteht im wesentlichen aus einer riesigen Fläche, die nur aus Schotter besteht und so das positive Erscheinungsbild trübt. Ein weiteres gestalterisches Manko ist der Bauzaun, der den Park zu den KWG-

Häusern in der Siedlung abgrenzt. „Die Gitter müssen umgehend beseitigt werden“, forderten die Stadträte Michael Hennings und Thilo Moosmann. Weiterhin müssen auch die Böschungen innerhalb der Anlage gemäht werden, um für ein ganzheitlich gepflegtes Erscheinungsbild zu sorgen, so Stadtrat Karl H. Fick.

Skater-Bahn und Fun-Arena sollen erneuert werden

Für die Sommersaison regte stellvertretender Stadtverbandsvorsitzender Sven Schuster für den südlichen Bereich mit Skater-Bahn und Fun-Arena die dringend notwendige Aufstellung eines möglicherweise gemieteten Toiletten-Containers an. Edgar Dunst und Ralf Völkl berichteten von der Entscheidung der LGS-GmbH, die Fun-Arena zu erneuern und so für die nächsten Jahre zu sichern. Dies begrüßten die Teilnehmer des Rundgangs.

Maifest der SPD

Am Nachmittag des 1. Mai findet im Kettelerhaus-Biergarten ein Familienfest der SPD Kronach statt. Für Kaffee, Kuchen und andere Speisen und Getränke ist gesorgt. Kutschfahrten, Hüpfburg, Spiele und ein Kinderflohmärkt (Anmeldung bei Ulrike Thoma, 09261-20631) werden die jüngsten Festbesucher begeistern. Jedes Kind erhält einen Muffin. Für Musik sorgt die Band Chaplin. Alle sind herzlich eingeladen.



Schon im letzten Herbst gab es ein Grillfest der SPD im Bereich des geplanten Grillplatzes. Von Seiten der Stadt folgten den Worten bis heute keine Taten. Foto: aus

Langer Winter hinterlässt Spuren	2
Gundelsdorf:	
Schlimmer Zustand der Brücke	2
Fischbach:	
Weiterbau des Radwegs gefordert	2
Vogtendorf:	
Sanitäranlagen stinken zum Himmel	2
Friesen und Neuses:	
Dorferneuerung gestern und heute	3
Ziegelerden:	
Schmuckstück Tappenmacherplatz	3
Gehülz:	
Erhalt der Schulturnhalle zugesagt	3

Langer Winter und strenger Frost hinterlassen Spuren



Auch in der Kronacher Siedlung befinden sich die Straßen teilweise in einem desolaten Zustand. Ein Bild machten sich vor Ort Stadträtin Edith Marr, der Kronacher SPD-Vorsitzende Alexander Gröger, die Stadträte Hans Simon, Michael Hennings, Edgar Dunst, Karl H. Fick (verdeckt), Dr. Ralf Völkl, Thilo Moosmann, stellv. Stadtverbandsvorsitzender Sven Schuster und Stadträtin Marina Schmitt (von links). Foto: vz

Kronach. — In Kronach und in den Stadtteilen hat der außergewöhnlich lange und harte Winter tiefe Spuren hinterlassen. Die Straßen, die sich bereits zuvor zum Teil in einem kläglichen Zustand befanden, weisen im gesamten Stadtgebiet Risse, Furchen und tiefe Löcher auf, die eine erhebliche Gefährdung für alle Verkehrsteilnehmer darstellen. Besonders betroffen sind neben vielen Straßen in den Stadtteilen in der Kernstadt beispielsweise die Festungsstraße oder die Gottfried-Neukam-Straße. Auch die Gehwege sind in manchen Bereichen wahre Stolperfallen.

Bei einem Rundgang durch die Kronacher Siedlung machten sich die SPD-Stadträte ein Bild von den Schäden. Fraktionsvorsitzende Marina Schmitt machte deutlich, dass schnellstens Abhilfe geschaffen werden müsse - auch um haftungsrechtliche Ansprüche von Verkehrsteilnehmern auszuschließen. Sie zeigte sich zuversichtlich, dass die Stadtwerke mit dem Ende der Frostperiode verstärkt Ausbesserungs- und Straßensanierungsarbeiten in Angriff nehmen werden.

Erfreut registrierte man die gelungene Sanierung des Konrad-Popp-Platzes, der zu einem optisch ansprechenden Zentrum in der Siedlung mit Erholungswert für die Anwohner geworden sei.

Schlimmer Zustand der Haßlach-Brücke



Gundelsdorf. — Seit über 20 Jahren ist die Brücke über die Haßlach ein Dauerthema in Gundelsdorf. Acht Jahrzehnte lang, als das Foto oben entstand, hat sich hier fast nichts getan. Mittlerweile stellt die Brücke eine große Gefahr für Fußgänger und Autofahrer dar, denn selbst das Gelände ist nicht mehr wirklich fest veran-

kert. Die örtliche SPD fordert eine umgehende Sanierung, bevor Personen zu Schaden kommen.

Auch die Haiger und die Mühlbachstraße befinden sich in einem schlechten Zustand. „Eine Generalsanierung“, so SPD-Ortsvereinsvorsitzender Sven Schuster, „ist dringend notwendig.“ Foto: sve

Radweg und Friedhof wichtige Themen

Fischbach. — Die SPD im Stadtteil Fischbach fordert nachdrücklich die Verlängerung des Radweges, der zur Zeit aus Richtung Vogtendorf kommend noch vor dem Ortseingang endet. „Ziel muss es sein, den Radweg bis Wötzelsdorf fortzuführen. Hier müssen dringend die Gespräche mit den Grundstückseigentümern intensiviert werden“, meint Ortsvereinsvorsitzender und Stadtrat Thilo Moosmann. Die kurvenreiche, unübersichtliche und enge Kreisstraße stelle für Radfahrer zudem ein erhebliches Gefährdungspotential dar. Ein optimales und intaktes Radwegenetz sei auch ein bedeutsamer Faktor in Zusam-

menhang mit dem Fremdenverkehr. Nicht zuletzt würde der Weiterbau des Radweges für die Bevölkerung eine erhebliche Verbesserung der Sicherheit und Lebensqualität mit sich bringen.

Ein weiteres Thema, das den Fischbachern unter den Nägeln brennt, sind die Mängel im Bereich des Friedhofs. Hier stelle vor allem die einsturzgefährdete Friedhofsmauer eine nicht zu unterschätzende Gefahrenquelle dar. „Die Mauer muss umgehend in einen vernünftigen Zustand versetzt werden“, fordert Thilo Moosmann. Auch die Sanierung der Leichenhalle, die derzeit nicht einmal über einen Stromanschluss verfüge, sei längst überfällig.

Sanitäranlagen stinken zum Himmel

Vogtendorf. — Dringend sanierungsbedürftig sind die Sanitäranlagen in der alten Schule in Vogtendorf. Das Erdgeschoss des Gebäudes wird hauptsächlich als Schulungsraum von der Freiwilligen Feuerwehr Vogtendorf genutzt. Auch andere Veranstaltungen, wie Treffen des VDK oder des Bayerischen Bauernverbandes, sind in der Vergangenheit durchgeführt worden. Der Obst- und Gartenbauverein Höfles-Vogtendorf, der hier traditionell seine Sitzungen abhielt, hat sich unter anderem wegen des katastrophalen Zustands der Sanitäranlagen aus dem Gebäude zurückgezogen.

Wie Hermann Zeuß, 1. Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Vogtendorf (Foto) betont, sind seit 1984 keine Instandhaltungs- oder Sanierungsmaßnahmen erfolgt, so dass jetzt dringend eine Generalsanierung notwendig wäre. Eine hygienische Reinigung sei durch den baulichen Zustand fast nicht mehr möglich.

Stadtrat Michael Hennings überzeugte sich von den unhaltbaren Zuständen und sicherte zu, dass sich die SPD-Fraktion im Kronacher Stadtrat für rasche Sanierungsmaßnahmen einsetzen werde. Foto: mh



Dorferneuerung: Friesen bald so schmuck wie Neuses



Während nach Abschluss von zwei Teilbaumaßnahmen in Friesen im oberen Dorf die 3. Baumaßnahme zur Dorferneuerung in vollem Gange ist ...



... präsentiert sich Neuses seinen Besuchern zehn Jahre nach Abschluss der Maßnahme als schmucker Stadtteil der Kreisstadt Kronach. Fotos: aus / vz

Friesen. Neuses. — In Friesen macht nach einer langen Planungs- und Vorbereitungsphase die Dorferneuerung sichtbare Fortschritte. Zunächst erfolgten die Neuanlage der Floßlände und zeitgleich mit der Sanierung des Moschaweges die grundlegende Neugestaltung rund um die Engstelle. Derzeit geht es im oberen Dorf zur Sache, wo die Straßenarbeiten vor der alten Schule abgeschlossen sind. Hier soll noch eine großzügige Grünanlage mit Brunnen entstehen. Aufwändig waren die Arbeiten in der Semmelgasse, die wegen der relativ großzügigen Gestaltung von vielen Einheimischen heute auch augenzwinkernd als „Brötchenstraße“ bezeichnet

net wird. Aktuell wird an der Verschönerung des Weges zum Friedhof und an der Neuanlage der Parkplätze gearbeitet. Bis zum Herbst will man mit der Gestaltung der Straße die Maßnahmen des 3. Bauabschnittes im oberen Dorf abschließen. Folgen soll in einem weiteren Schritt der Platz am Plan. „Die Dorferneuerung in Friesen wäre ohne die Initiative des früheren Bürgermeisters Manfred Raum und den enormen Einsatz der örtlichen Teilnehmergeinschaft nicht zustande gekommen,“ betont Stadträtin Marina Schmitt, die glaubt, das Friesen wenigstens im Kernbereich zu einem ähnlichen Schmuckstück wie Neuses wird.

In Neuses feierte man kürzlich zehn Jahre Dorferneuerung. Damals hatten Bürgermeister Manfred Raum und Stadtrat Edgar Dunst die Chance ergriffen, die Dorferneuerung im Zuge der Landesgartenschau anzugehen. Planung und Umsetzung erfolgten in Rekordzeit. Es entstand ein Ortsbild, das bis heute überregional Beachtung findet, wie der stetige Besucherstrom und viele Preise aus der Fachwelt zeigen, freuen sich Stadtrat Edgar Dunst, die jetzige Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Marina Schmitt, und der damalige Fraktionsvorsitzende Ralf Völkl. Mit dem Quellstein und dem Bachlauf wurde der Ort lebendiger und abwechslungsreicher.

„Straßen und öffentlichen Einrichtungen in Ordnung zu halten, ist angesichts der vielen notwendigen Maßnahmen freilich eine Daueraufgabe für die Stadt,“ betont Edgar Dunst. Er verweist auf den schlechten Zustand der Frankenstraße und Rodachstraße, die dringend saniert werden müssen - sinnvollerweise mit einer vorherigen Erneuerung der alten Wasserleitungen. Auch am Neuseser Friedhof gebe es einiges zu tun, insbesondere am maroden Treppenaufgang, bei dessen Neubau auch eine Rampe angebracht werden sollte. Die Toiletten sind aufgrund ihres schlechten Zustandes nicht mehr benutzbar, was kein Dauerzustand sein dürfe.

Gelungenes Gemeinschaftswerk



Ziegelerden. — Dass die Stadt Kronach von der ehrenamtlichen Arbeit der Vereine und Bürger profitiert, zeigt die Beseitigung der Engstelle und die Schaffung des neuen Tappenmacher-Platzes. Die Engstelle in der Gabelung der Ortsdurchfahrt war Jahrzehnte lang eine große Behinderung - fast regelmäßig gab es Unfälle mit LKWs oder Bussen. Nachdem die Stadt das Haus in der Mitte der Engstelle erworben hatte, machten die Ziegelerden Stadträte und die Vereinsgemeinschaft ihre Zusicherung wahr. In vielen hundert Stunden schufen sie in ehrenamtliche Arbeit zusammen mit vielen Firmen einen schmucken Blickfang am Ortseingang. Nach dem Abriss des Hauses und der Beseitigung der Gefahrenstel-

le galt es, den Platz und die freigelegte Fassade zum Nachbarhaus zu gestalten. Die Fassade wurde mit einer Holzverkleidung des Giebels und mit Putz in einen schönen Zustand versetzt. Danach ging es an die Neugestaltung des Platzes, wobei man den mit Pflaster- und Schotterflächen befestigte, Rosen pflanzte und Bäume setzte. Schließlich wurde gemeinsam mit dem Heimatpflege-Verein Gehülz/See-lach/Ziegelerden ein neuer heimatgeschichtlicher Identifikationspunkt geschaffen. Eine Sandstein-Skulptur und drei Informationstafeln erinnern an die Tappenmacherei, mit der früher viele Familien ihren Lebensunterhalt bestritten und auf die der Ortsname „Tappenmacher“ zurückzuführen ist. Foto: vz

Weiternutzung der Halle zugesichert



Gehülz. — Der Schulstandort in Gehülz gehört mit Beginn des kommenden Schuljahres der Vergangenheit an. Die Kinder des größten Stadtteils werden dann die von Grund auf sanierte Lucas-Cranach-Schule in Kronach besuchen. Für Gehülz ist es wichtig, dass der Erhalt der Schulturnhalle und des Probenraums der Bergmusikanten gesichert ist. 3. Bürgermeister Hans Simon bezeichnet die Turnhalle (unser Foto), die von den drei Sportvereinen intensiv genutzt wird, als „lebensnotwendig für unsere intakte Dorfgemeinschaft“. Kinder, Jugendliche und Erwachsene treiben unter fachlicher Anleitung Sport. Als Besonderheit müsse zudem die Trainingsarbeit der drei Tanzgarden des TVE Eichenkranz Gehülz bezeichnet

werden. Die Bergmusikanten Gehülz, die das kulturelle und kirchliche Leben maßgeblich mitgestalten, seien auch künftig auf den Probenraum im alten Schulgebäude angewiesen. „Die Nutzung der Räumlichkeiten muss für die Vereine aber finanziell erschwinglich sein“, fordert Hans Simon. Eine Nachnutzung des Schulgebäudes, beispielsweise durch Gehülzer Vereine, sei wünschenswert. Ein besonderes Augenmerk muss dem Kindergarten gelten, der mit derzeit fast 50 Kindern „randvoll“ belegt sei. Hier sei nicht nur wegen der gewachsenen Aufgaben, wie der Nutzung als Kinderkrippe und den Angeboten Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung, eine Generalsanierung dringend notwendig. Foto: aus

Dr. Ralf Pohl will für Kronach und Lichtenfels in den Landtag

Dr. Ralf Pohl, Wirtschaftswissenschaftler an der Uni Erlangen, will künftig den Stimmkreis Kronach-Lichtenfels im Bayerischen Landtag vertreten.

Akademischer Oberrat

Der verheiratete akademische Oberrat lebt in Theisenort und ist Vater von zwei Kindern. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter forscht er an der Universität Erlangen. Nach dem Besuch der Volksschule und des Gymnasiums studierte er Wirtschaftswissenschaften und Anglistik in Erlangen und in London, wo er im Jahr 1989 mit dem 1. Staatsexamen abschloss. 1994 promovierte er zum Dr. phil. mit dem Thema „Mitbestimmung in der Europäischen Gemeinschaft“. Ehrenamtlich ist er unter anderem Mitglied in der Trägerversammlung des Jobcenters Kronach, Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WSE) des Landkreises Kronach und Mitglied in vielen Vereinen.

Politisch ist Dr. Pohl seit langem in den unterschiedlichsten Gremien engagiert. Er gehört dem Gemeinderat in Küps und dem Kronacher Kreistag an. Seit 2007 führt er als Vorsitzender den SPD-Kreisverband Kronach und als stellvertretender



Vorsitzender seit kurzem auch kommissarisch die SPD im Raum Coburg-Kronach. Der engagierte Sozialdemokrat ist Mitglied des Bezirksvorstand und der sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK) in Oberfranken sowie des Arbeitskreises Kirche und SPD. Seit 2003

ist er auch Vorsitzender des SPD-Gemeindeverbandes Küps. Trotz dieser vielen Aufgaben findet er noch Zeit für Hobbys, wie den Gartenbau und das Lesen.

Dr. Pohl: Meine Motivation

„Wir brauchen eine bessere Politik für Bayern und wir brauchen unbedingt weiterhin einen Abgeordneten in unserem Stimmkreis Kronach - Lichtenfels, der die Belange der Region kompetent vertritt und etwas bewegen kann. Wir haben im nördlichen Oberfranken nach wie vor massive Strukturprobleme. Weder der Arbeitsplatzentwicklung noch beim Wirtschaftswachstum können wir mit Südbayern mithalten. Auch bei der Verkehrsinfrastruktur bestehen erhebliche Defizite. Die CSU-Staatsregierung hat bei der Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen komplett versagt! Die demographische Entwicklung folgt im Wesentlichen der Arbeitsmarktentwicklung, hier müssen wir ansetzen. Wir brauchen eine bessere Politik für ländliche Regionen!

Mir geht es um ganz konkrete Fortschritte in Oberfranken. Nur durch einen Regierungswechsel in München wird dies möglich! Dafür trete ich ein!“

Norbert Tessmer kandidiert als Direktkandidat für den Bundestag

Norbert Tessmer, 2. Bürgermeister in Coburg, wurde mit allen Stimmen der 97 Delegierten aus Coburg und Kronach als Direktkandidat für den Deutschen Bundestag gewählt.

Bundesweit gefragter Experte

Der Diplomverwaltungsfachwirt ist Vater von zwei Kindern und in der Veststadt seit 2002 leitender Kultur- und Sozialreferent. Bundes- und landesweit gilt er als Experte, dessen Rat und Erfahrung in Fachkreisen gefragt sind. Er gehört dem Sozial- und Kulturausschuss des Bayerischen Städtetages an und engagiert sich im Bundesarbeitskreis für Altenhilfe und Pflege mit. Vorstandsmitglied ist Tessmer im Arbeitskreis Gemeinsame Kulturarbeit der Bayerischen Städte und Stiftungsrat der Bayerischen Literaturstiftung.

Von seinem außergewöhnlichen sozialen Engagement zeugen seine früheren Tätigkeiten im Jugendhilfesenaat und im Kultur- und Schulsenaat und seine ehrenamtlichen Funktionen, wie als Außenstellenleiter des Weißen Rings, als Kreisvorsitzender im Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsor-



ge und als Vorsitzender des Stiftungsrates Krebskranke Kinder Tessmer begann seine berufliche Laufbahn mit einer Lehre und danach dem Eintritt in den Bundesgrenzschutz. Dort war er zu-

letzt 1. Polizeihauptkommissar und Polizeiführer. Sein Aufgabenbereich beinhaltete zusätzlich auch die Tätigkeit als Polizeifachlehrer, Fachbuchautor und als Prüfer für den gehobenen Polizeidienst.

Zitate zur politischen Motivation

„Die sozialen Fragen des 21. Jahrhunderts, nämlich die Gestaltung des demografischen Wandels und der Erhalt der Umwelt, sind zentrale Aufgaben.“

„Gleiche Bildungschancen, die Reduzierung der Leiharbeit und die Bekämpfung der Altersarmut zählen zu den größten Herausforderungen. Ich will, dass es in unserem Land gerechter und sozialer zugeht. Dafür werde ich kämpfen.“

„Ich will, dass keiner mehr in Obdachlosenherbergen Unterschlupf suchen oder in Mülltonnen nach Nahrung wühlen muss.“

„Visionen sind wichtig. Aber die Verhältnisse sollen passen und die Visionen müssen bei den Menschen ankommen.“

„Im Frankenwald brauche ich kein Navigationsgerät. Hier war ich beim meiner früheren Tätigkeit zu Fuß, im Streifenwagen und im Hubschrauber unterwegs.“

Vereine bieten ein Stück Lebensqualität

von Karl H. Fick
Kreisvorsitzender des BLSV

Die Lage der Vereine in ihrer Vielfalt und Breite, ist geprägt vom bürgerschaftlichen Engagement, das der frühere Bundespräsident Johannes Rau als „Seele der Vereine“ bezeichnete. Der Einsatz Ehrenamtlicher ist wichtig für die Arbeits- und Funktionsfähigkeit von Vereinen. Sie haben in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert und spielen im Leben der Menschen eine wichtige Rolle, denn sie verbinden, integrieren, schaffen ein soziales Umfeld. Gegenwart und Zukunft stellen sie vor neue Herausforderungen. Dies gilt auch im Hinblick auf die Veränderung der Altersstruktur in der Gesellschaft. Verstärkt muss die Arbeit der Vereine auf Interessen und Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren eingehen. Besondere Bedeutung kommt auch der intensiven Einbindung von Kindern und Jugendlichen zu, wobei die Kooperation zwischen Vereinen und Schulen eine Schlüsselrolle spielen wird. Die Vereine gelten heute als kleine Unternehmen mit vielfältigen Aufgaben in organisatorischer und rechtlicher Hinsicht. Deshalb gilt der Dank neben den Vereinsmitgliedern besonders auch denen, die sich in den Vorstandschaften um die Arbeits- und Funktionsfähigkeit der Vereine kümmern, um ein Stück Lebensqualität in der Region und in unserer Stadt zu sichern.

Jusos und SPD fordern Ehrenamtskarte

Die Jusos fordert gemeinsam mit der SPD eine eigene Ehrenamtskarte für den Landkreis Kronach. In einem Antrag an den Kreistag heißt es, dass ehrenamtliche Arbeit größtenteils vor Ort stattfindet - dort, wo die Ehrenamtlichen wohnen. Jedes bürgerschaftliche Engagement bedeute einen wertvollen Beitrag zum Gemeinwohl, der über die jeweilige Gemeinde- oder Stadtgrenze hinaus wirke. Juso-Kreisvorsitzender Jens Trebes macht deutlich, dass dieser Einsatz von den kommunalpolitisch Verantwortlichen gewürdigt, geschätzt und durch die geforderte Ehrenamtskarte zumindest teilweise honoriert werden müsse.

Die Kronacher Ehrenamtskarte, so Trebes, solle sich an der Ehrenamtskarte in Bayern orientieren. Als Ergänzung und Alleinstellungsmerkmal müsse versucht werden, die regionalen Partner aus Wirtschaft, Gastronomie, ebenso wie die einzelnen Kommunen und den Landkreis Kronach selbst für das Angebot zu gewinnen.

Facebook und Twitter

Die Kronacher SPD im Internet:
www.spd-kronach.de
www.facebook.com/spdkronach
www.twitter.com/spdkronach

Krona life

Herausgeber SPD-Stadverband Kronach
1. Vorsitzender Dr. Ralf Völkl, Kestel 4, 96317 Kronach
www.spd-kronach.de

Redaktion: Marina Schmitt, Sven Schuster,
Klaus Stengl, Dr. Ralf Völkl.
Auflage: 8.000 Exemplare

Alle Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des SPD-Stadverbandes Kronach unzulässig und strafbar.

Weg wird erneuert

Dörfles. Friesen. — Die Bewohner von Friesen freuen sich, dass sie bald besseres Trinkwasser bekommen sollen. Auch die Radfahrer und Fußgänger zwischen dem Flößerort und Dörfles haben Grund zur Freude: Im Zuge des Wasserleitungsbaus soll der Fuß- und Radweg, der sich streckenweise in einem gefährlichen Zustand befindet, noch heuer zum Teil saniert und zum Teil völlig erneuert werden.

Faust: SPD-Antrag fällt auf fruchtbaren Boden

Kronach. — Auf fruchtbaren Boden fielen die Vorschläge der SPD-Stadtratsfraktion, die den Kern eines neuen Konzepts für die Kronacher Faust-Festspiele bilden. So will man auf den alarmierenden Rückgang von einst 16000 auf 10000 Besucher reagieren. Nachdem sich in der Vergangenheit die Werbung auf die Region konzentriert hatte, soll künftig auf überregionaler Ebene verstärkt Interesse geweckt werden.

Gruppen- und Einzelbesucher will man mit einem attraktiven Rahmenprogramm ansprechen. Nachmittagsvorstellungen an Sonntagen und ermäßigte Gruppentarife sollen wieder mehr Besucher für die Festspiele interessieren. Ein Fachkuratorium soll dem Intendanten zur Seite gestellt werden. SPD-Fraktionsvorsitzende Marina Schmitt begrüßte die Beschlüsse: „Es ist höchste Zeit, neue Wege zu gehen.“